

Ergeht
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 26 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 fr.
auswärts
50 fr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.



Ergeht
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 36 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 fr.
auswärts
50 fr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

№ 170.

Welzheim, Dienstag den 4. November 1873.

Auf. 800.

Verfügung der Bezirksbehörden.

Welzheim.

Aufruf zur Anmeldung von Ansprüchen an ein Ablösungskapital.

Die Gutsbesitzer von Haghof, Gemeindebezirks Pfahlbronn, haben das ihnen zustehende Laubstreuerecht im Staats-Wald Schautenhan, Revier Schorndorf, zur Ablösung angemeldet.

Es werden daher die Inhaber von Rechten, welche auf dem abzulösenden Streurechte ruhen, soweit sie nicht in den öffentlichen Büchern vorgemerkt sind, zur Geltendmachung ihrer Ansprüche an das Ablösungskapital

binnen 45 Tagen

unter dem Anfügen aufgefordert, daß sie im Versäumnisfall sich lediglich an die Streuberechtigten zu halten haben.

Den 1. November 1873.

Königl. Oberamt.
Weidner.

Prozeß Bazaine.

Paris, 18. Okt. Der Minister antwortete mir, er könne nichts thun, da das Buch anonym erschienen sei; übrigens werde die Geschichte schon der Wahrheit die Ehre geben. Endlich muß ich hinzufügen, daß der Untersuchungs-rath nicht erklärt hat, ich hätte mich gegen die Ehre vergangen, sondern daß dieser Passus erst von dem Kriegsminister in seinem Befehl zur Einleitung des Verfahrens eingeschaltet worden ist. P.: Wir können hier auf das Verhalten des Kriegsministers nicht eingehen. Ich fragte Sie nur, ob Sie noch etwas Thatsächliches auszuführen hätten. A.: Der Rapport leat mir zur Last, daß ich das Vertrauen des Kaisers mißbraucht hätte. Als ich aber in Deutschland gefangen war, schrieb mir der Kaiser von Wilhelmshöhe einen Brief, in welchem er mir zu meinem Verhalten Glück wünschte, und einen zweiten Brief erhielt ich von ihm noch im Jahre 1872 aus England. (Bazaine verliest die beiden Briefe mit tief gerührter Stimme. Der Kaiser sagt darin, er könne die gegen den Marschall eingeleiteten Verfolgungen nicht begreifen und sei überzeugt, daß derselbe mit Ehren aus diesem Prozesse hervorgehen werde. Diese Vorlesung macht auf die Anwesenden, und wie es scheint, auf den Gerichtshof einen gewissen Eindruck.) P.: Die Briefe werden zu den Acten genommen werden. Hr. Regierungscommissär, haben Sie dem Hrn. Marschall noch eine Frage vorzulegen? Reg.-Commissär General Pourcet: Ja wohl, drei Fragen (Bazaine wendet sich lebhaft und mit beinahe zornigem Blick zu ihm). Ein von dem Prinzen Friedrich Karl herausgegebenes Werk: „Die Umgebung [Einschließung] von Metz“ berichtet, daß am 7. September 1870 Gefangene ausgetauscht wurden, und daß der Prinz Friedrich Karl bei dieser Gelegenheit dem Marschall Bazaine eine Depesche schickte. Haben Sie diese Depesche erhalten? A.: Ich habe niemals diese Depesche erhalten. Reg.-Com. Pourcet: Zweitens: am 25. Sept. schrieben Sie einen Brief an Ihre Gemahlin nach Tours. Ein ausgetauschter Offizier soll Ihnen die Adresse gegeben haben. Wer war dieser Offizier? A.: Ich hatte zuvor schon aus einem deutschen Blatte, der „Berliner Börse-Zeitung“, erfahren, daß die Marschallin sich nach Tours zurückgezogen hatte. Später bestätigt mir ein ausgetauschter Stabsoffizier, dessen Mutter in Tours wohnte, diese Angabe mit dem Bemerkten, daß meine Frau in dem Kloster der „Dames blanches“ wohnte. Ich kenne den Namen dieses Offiziers nicht und will mich bemühen, ihn

zu ermitteln. Reg.-Com. Pourcet: Drittens haben Sie erklärt, daß Hr. v. Bismarck in Versailles dem General Boyer gesagt hätte, die Uebergabe von Metz sei die Vorbedingung von jeder weiteren Unterhandlung. Aus dem Protokoll aus dem Kriegsrath vom 18. Okt. geht nicht hervor, daß Sie den Corpsführern diese Erklärung des Reichskanzlers mitgetheilt hätten. In Ihrer Denkschrift erwähnen Sie dieselbe, bezeichnen aber den Herrn Regnier als Uebersbringer. A.: Diese Denkschrift habe ich aus dem Gedächtniß geschrieben, und ohne irgend ein Document zur Hand zu haben, da Sie selbst mir die Mittheilung der nöthigen Actenstücke verweigert hatten. Ich war also nur auf mein Gedächtniß und auf das meiner Adjutanten angewiesen. Reg.-Com. Pourcet: Sie können sich also nicht bestimmen äußern? A.: Allerdings nicht, und zwar aus dem angegebenen Grunde. Ich weiß nicht mehr, ob Hr. Regnier oder General Boyer mir die Erklärung des Hrn. Bismarck überbracht hat. (Diese Bemerkungen werden in viel schärferem Tone ausgemacht, als der Dialog zwischen dem Herzog von Numale und dem Angeklagten.) — Montag beginnt das Zeugenverhör. Zunächst sollen der Marschall Leboeuf, die Generale Lebrun, Jarvas, Coffinières und Pallkao, Keratry und Jules Favre als Belastungs-, Schneider und Rouher als Entlastungs-Zeugen vernommen werden.

Paris, 20. Okt. Die Zeugen, die heute vernommen werden sollen, sind der Marschall Leboeuf, damals Major General der Rhein-Armee, General Lebrun, dessen Adjunkt, General Jarvas, Chef des Generalstabes dieser Armee, General de Coffinières, Gouverneur von Metz, de Keratry, nach dem 4. Sept. Pariser Polizeipräsident, Jules Favre, General Pallkao, letzter Kriegsminister des Kaiserreichs, General Admiralant und Marschall Canrobert, beide Corps-Commandanten der Rhein-Armee. Diese Zeugen sind von dem Reg.-Comm. vorgefordert. Die beiden für heute geladenen Entlastungs-Zeugen sind Schneider, Präsident des ehemaligen gesetzgebenden Körpers, und der Ex-Minister Rouher. Es erscheint zuerst der Marschall Leboeuf. Groß von Statur, hat er ein offenes und sehr gesundes Aussehen. Seine Haare sind ganz weiß, aber seine Augen sind feurig, und sein Organ ist sehr wohlklingend. Alle Aussagen macht er mit lauter und deutlicher Stimme, die weithin durch den Saal erklingt. Auf die Fragen des Präsidenten antwortet er, daß er 64 Jahre alt ist. Nachdem er den Eid geleistet, theilt ihm der Präsident mit, daß er für den Augenblick nur Aufschluß über die Umstände zu geben habe, welche zu der Ernennung des Marschalls Bazaine zum Oberbefehlshaber der Rhein-Armee geführt, und über die Organisation und Bewegungen der Truppen bis zu dem 14., wo die erste Schlacht vor Metz stattgefunden. Marschall Leboeuf, der sich auf die Aufforderung des Präsidenten setzt, gibt nun längere Erklärungen über die Ereignisse vom 5. bis 13. August. Der Marschall Bazaine erhielt ihm zufolge am 5. August das Ober-Commando über drei Corps, und am 9. stellte der Kaiser noch die Garde und die Reserve unter seinen Befehl. Bis zum 12. habe der Marschall nur ein Unter-Commando gehabt, und seine Verantwortlichkeit habe erst am 13. Morgens begonnen. Damals habe die Armee vor Metz 170,688 Mann mit 39,000 Pferden gezählt und für 30 bis 32 Tage Lebensmittel gehabt, worin die auf 4 bis 5 Tage berechneten Vorräthe nicht mit einbegriffen gewesen, welche die Truppen mit sich geführt. Marschall Leboeuf gibt alsdann die Stellung der Truppen an und erzählt dabei, daß sie in der Nacht vom 11. auf den 12. über den Marsch Kenntnis erhalten. Man habe nämlich drei Ulanen als Gefangene eingebracht; unter diesen sei ein sehr intelligenter Unteroffizier gewesen, der dieses mitgetheilt. Nach einigen weiteren militärischen Mittheilungen theilt Leboeuf mit, daß der Kaiser Bazaine am 12. habe kommen lassen, um ihm den Oberbefehl anzuvertrauen. Derselbe habe einige Schwierigkeiten er-

hoben, weil es ältere Marschälle gäbe. Der Kaiser habe ihm von seinem Plane Kenntniß gegeben, und die Chefs der verschiedenen Dienstzweige hätten ihn von der Lage unterrichten müssen. Der Marschall habe das Commando am 13. übernommen. Der Kaiser sei für die Offensive gewesen; diese Ansicht habe auch er gehabt. Bazaine sei jedoch anderer Ansicht gewesen. Ob der Rückzug hier- nach vom Kaiser wirklich auf bestimmte Weise vorgeschrieben worden sei, weiß der Marschall nicht. Der Kaiser sprach zu ihm davon als von einem „Plan“. Der Marschall Leboeuf will nun weitere Er- klärungen über die Operation geben, was aber der Präsident nicht zuläßt, da dies erst später vorkommen dürfte. Der Marschall hatte bis zum 15. kein Commando mehr. Er hatte nach dem 12. keine officielle Stellung mehr und erfuhr nur wenig. Am 14. mußte er nicht einmal, daß der Kaiser abreißen sollte. Der Präsident verlangt Näheres über die Truppen-Bewegungen zu erfahren, und was man damit habe sagen wollen, daß man den Marschall, als man ihm das Ober-Commando über drei Armeekorps übertrug, nur mit den militärischen Operationen betraut hatte. Leboeuf: „Man hatte zwei neue Armeen gegründet, eine für den Marschall Bazaine, und die andere für den Marschall Mac Mahon. Man hatte den allgemeinen Dienst für dieselben aber noch nicht hergerichtet und deswegen die beiden Befehlshaber nur mit der militärischen Operation betraut. Bis zum 12. wurde in dieser Hinsicht auch nichts geändert.“ Befragt, ob die unter dem Marschall Bazaine stehenden Corps zuweilen directe Befehle vom großen Hauptquartier erhalten, entgegnete Leboeuf, daß dieses, so viel er sich erinnere, geschehen sei. Das erste mal sei dies bei Gelegenheit des eccentricischen Rücktritts des Generals Frossard vorgefallen, wo es sich um ein Zusammenziehen der Armee gehandelt habe. Präsi.: „Wohnten Sie der Zusammenkunft an, in welcher der Kaiser und Marschall Bazaine den Plan besprochen, sich nach Nancy zurückzuziehen?“ Leboeuf: „Nein!“ Der Marschall weiß auch nicht, ob zwischen Bazaine und dem Kaiser ein Plan besprochen worden sei, dem zufolge zwei Haupt-Widerstands-Punkte, der eine in Metz, der andere in Paris, gebildet werden sollten. Leboeuf will zu dieser Zeit fast keinen Verkehr mit dem Kaiser gehabt haben. (Fortsetzung folgt.)

Württemberg.

Stuttgart, 1. Nov. Die alten österr. Silbersechser, welche bei uns noch in größerer Masse umlaufen, obwohl sie Oesterreich selber schon vor etlichen Jahren außer Kurs erklärt und zur Umtauschung einberufen hat, wollen in gewöhnliche Vertheilung nur noch zu 3 kr. angenommen werden. Nun macht aber die Wechselstube der württ. Kommissionsbank (Friedrichstraße) dahier bekannt, daß sie diese Sechser in kleineren Beträgen das Stück zu 5 kr. bezahle und in größeren pro 100 fl. österr. Sechser 95 fl. süddeutsche gebe. Das ist ein Vorschlag, der sich hören läßt. Dabei wird diese Wechselstube immer noch nichts verlieren, da jene Sechser einen Silberwerth von 5 1/2 kr. durchschnittlich haben und sich also das Einschmelzen in Masse rentirt.

Deutsches Reich.

Berlin, 31. Okt. Der Kaiser hat die Dresdener Reise wegen einer leichten Erkältung aufgegeben und mit seiner Stellvertretung den Kronprinzen beauftragt, welcher sich heute Nachmittag 3 1/2 Uhr nach Dresden begab.

Berlin, 31. Okt. Die beiden Rhein-Monitors, welche seit Juli d. J. bei der Gesellschaft „Weser“ in Bremen im Bau sind, werden voraussichtlich im nächsten Frühjahr vollendet sein; dieselben führen je 2 15-Cm.-Kanonen und haben einzölligen Panzer. Diese Stärke genügt, um nicht nur gegen Infanterie-Feuer, sondern auch gegen das heutige Feldegeschütz vollständig zu sichern. Der Tiefgang dieser Schiffe wird nur 5 Fuß betragen und sie also befähigen, bis Mainz hinauf zu operiren. Die feste Station wird indeß Köln sein. Die Schiffe gehen unarmirt durch Holland und erhalten ihre Ausrüstung erst in Wesel. Die Panzer sind dieselben, wie sie die österr. Donau-Flottille führt, und werden von dem Eisenwerk Mariazell in Steiermark geliefert.

Dresden, 31. Okt. Das Kondolenztelegramm Kaiser Wilhelms lautet: „Eine große, edle Seele ist erlöst von schwerem Leiden. Dir, lieber Albert, fällt die schwere Bürde des Nachfolgers zu. Möge Dir Gott Kräfte und Einsicht hiezu wie bisher verleihen! Sprich Deiner guten Mutter meine herzlichste Theilnahme bei Eurem schweren Unglück aus. Ein gleiches thue der Königin und Deinem Bruder Georg. Zu den Beisetzungsfeierlichkeiten hoffe ich in Dresden zu erscheinen; wenn es Euch genehm ist, reise ich unmittelbar darauf zurück.“ Die Rückantwort des Königs Albert lautet: „Deine so gütigen Worte habe ich mit dankbarem Herzen empfangen. Deine Theilnahme an der Bestattung meines unvergeßlichen Vaters wird mich sehr glücklich machen. Die Meinen schließen sich meinem Danke an.“

Dresden, 31. Okt. Der Bischof von Meißen hat die

nigs Johann in der Fürstengruft der katholischen Hofkirche wohnen außer dem König Albert und dem Prinzen Georg viele fürstliche Personen an, deren Reihe der deutsche Kronprinz, Prinz Alfred von England und Erzherzog Karl Ludwig von Oesterreich eröffneten. Sodann folgte der Großherzog von Baden, der Großherzog von Sachsen-Weimar, die regierenden Herzoge von Altenburg und Meiningen, Prinz Herman von Weimar, der Erbprinz von Meiningen, die Prinzen Elinar von Oldenburg, August von Coburg, Günther von Rudolstadt, endlich beide regierende Fürsten von Preußen. Die preussischen, bayerischen und österreichischen Regimenter, deren Chef König Johann gewesen, waren durch Deputationen vertreten. Morgen wird Prinz Adalbert von Bayern erwartet.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 1. Nov. Die amtliche „Wiener Ztg.“ veröffentlicht kaiserliche Handschreiben an die Erzherzoge Karl Ludwig, Meiner und Albrecht, worin der Kaiser denselben für die anlässlich der Welt-Ausstellung ihm und dem Staate geleisteten vorzüglichen Dienste seine vollste Anerkennung und seinen wärmsten Dank ausspricht. Mit besonderen kaiserlichen Handschreiben wurde dem Herzoge August zu Sachsen-Coburg, dem Fürsten Johann von Liechtenstein und dem Fürsten Adolph von Schwarzenberg anlässlich ihrer opferwilligen werththätigen Förderung des Ausstellungs-Unternehmens die vollste Anerkennung und der wärmste Dank des Kaisers ausgesprochen. Die amtliche Zeitung veröffentlicht ferner eine Reihe von Persönlichkeiten, Vereinen und Korporationen, welchen anlässlich ihrer Theilnahme an der Welt-Ausstellung und Mitwirkung zu den Erfolgen derselben der Ausdruck der allerhöchsten Anerkennung bekannt gegeben oder allerhöchste Auszeichnungen verliehen wurden.

Schweiz.

Genf, 31. Okt. Dem offiziellen Bericht Turretinis an den Stadtrath über die Hinterlassenschaft des Herzogs von Braunschweig zufolge beträgt das Aktivvermögen 20,510,000, die Schulden 1,964,000 Franks. Zu ersterem tritt noch das Hotel Baujon in Paris im Werthe von 520,000 Fr. und Aktien von Eisenbahnen in Amerika und Deutschland hinzu, worüber später berichtet wird.

Frankreich.

Paris, 31. Okt. Der „Agence Havas“ zufolge hätte der Marschall-Präsident Mac Mahon heute einem ihn befragenden Mitgliede der Meunier-Commission gegenüber erklärt, daß er nicht anbleiben werde, auf seinem Posten zu bleiben, wenn die conservative Majorität geneigt sei, mit ihm die Verlängerung der Gewalt auf einer neuen Basis zu vereinbaren. — Die Nachrichten über die Ministerkrise sind als verflücht zu bezeichnen; es wird aber der Austritt des Justizministers Ernoul und des Handelsministers de la Bouillerie sicher erwartet. — Nachrichten aus dem Departement melden, der Brief des Grafen Chambord habe die größte Sensation erregt, doch sei die Ruhe nirgends gestört. — Das „Journal des Debats“ will als gewiß wissen, daß Mac Mahon eine Vorherrschaft an die Nationalversammlung richten wird.

Paris, 1. Nov. Die Rechte hat ein Provisorium Mac Mahon bis zur Kammer-Auflösung oder einer Statthaltertschaft Annale's in Aussicht. Der Eintritt Dufaure's und Laboulaye's ins Cabinet wird angestrebt. Diers beabsichtigt eine Interpellation wegen der Wahlen.

— Ueber einen bedauerlichen Unglücksfall, welcher sich bei der Löschung des Opert-Brandes ereignete, schreibt der „Figaro“: In dem Augenblick, wo wir uns entfernen wollten, waren wir Zeugen eines entsetzlichen Schauspiels. Auf einer schwankenden Mauer stand ein Pompiere, der Corporal Bellet von der Neuilly-Kaserne, und lenkte kraftlos seinen Wasserstrahl nach dem ungeheuren Feuerherd, dessen Flammen zu seinen Füßen züngelten. Plötzlich hörte man einen Krach, die Mauer erzittert, Bellet läßt den Schlauch fallen, verliert das Gleichgewicht und stürzt kopfüber in die Flammen, wo er wie in einem Feuerkessel verschwindet. Ein zweites Geräusch, und die Mauer stürzt über ihn zusammen und begräbt seinen schon verohrteten Leichnam unter ihren Trümmern. Der Brand der Oper ist übrigens noch nicht lange gelöscht. Heute Nachmittag um 3 Uhr stiegen aus den Trümmern neue Flammen empor und die Spritzen arbeiteten mit allen Kräften. Das Löschungswerk dürfte jedenfalls noch zwei oder drei Tage in Anspruch nehmen. Ueber die Entstehung des Feuers fehlt es noch immer an jeder sicheren Aufklärung.

Spanien.

Madrid, 31. August. Nach aus Cartagena vom 28. Okt. eingegangenen Nachrichten kreuzt das spanische Geschwader noch immer vor Cartagena. Die Frequenten der Insurgenten scheinen den Hafen nur im äußersten Nothfall verlassen zu wollen. Die Forts unterhalten nach der See- und nach der Landseite das Feuer. Der Präsident der Justiz, entenpunta, Drualso, ist in Hirt genommen und soll des Verdrüßes angeklagt werden; Erbes hat das Obercommando

Amerika.

Newyork, 18. Okt. In Philadelphia hat sich eine Actien-Gesellschaft zur Production von Butter aus Mierenfett mit einem Actienkapital von 500,000 Doll. gebildet, die den Namen „Olmaraquarine Manufaktur Co.“ führt. Eine ähnliche Gesellschaft ist auch in San Francisco gebildet worden. Nachdem die moderne Chemie nachgewiesen, daß Butter nichts anderes ist, als festgemordenes Del, welches sich in der Milch und in den Fetttheilen der Kuh befindet, so hat man den Versuch gemacht, Butter direkt aus dem Fett herzustellen, welcher Prozeß vollständig gelungen ist. Die Gesellschaft produziert täglich ca. 1000 Pfd. Butter und wird sich ihre Produktionsfähigkeit durch neue Maschinen bis auf 10,000 Pfd. täglich steigern.

Mannigfaltiges.

Mannheim, 31. Okt. Morgen früh wird am Mühlgraben das größte Rheinschiff, das hier gebaut wurde, vom Stapel gelassen.

Verwehte Zeitchriften. Unter diesem Titel schreibt ein Feuilletonist der Dresd. Pr.: Ich bin kein Curiositäten-Sammler, aber Ausbeute genug fand ich dieser Tage, als mir ein Zeitungskatalog aus den Jahren 1848 und 1849 in die Hand fiel. Welche Blätterlese von drolligen Titeln fand ich da, Zeitchriften, welche die Localpress in Folge der Märzbewegungen ins Leben gerufen. „Bunt und kraus, sieht wie eine Narrenjagd aus“, könnte man ausrufen bei dem Anblick aller dieser Blätter, dieser literarischen Curiositäten, zu denen namentlich Berlin und Wien ein großes Contingent gestellt. Es möge zur Charakteristik nur eine kleine Probe dienen. Man höre: Die Hornisse, Die spanische Fliege, Wespe, Bremse, Bremsen, Die Reichsbremse und Das Bremsenest, Es muß Tag werden, Die Leuchte, Der Leuchthurm, Die Leuchtkugeln, Phosphor, Die Sternwarte, Die Fackel, Die Gasflamme, Die Laterne, Die Lichtpupe, Die weiße Lampe und die gypstische Finsterniß. Die Zahl ist noch nicht geschlossen, es kommen noch Der demokratische Stasjourneur, Der Torgauer Schreibsalz und das Berliner Großmaul, Die Varrickaden-Zeitung, Die Gassen-Zeitung, Die Katzenmajak, Der Süßmer, Die rothe Mähe, Der Schneehosen, Der Putsch und der Narrenthurm. Daß Mosje Urian nicht ausblieb, läßt sich denken. Somit kam denn gar bald: Der Teufel, Der reisende Teufel, Der entseufelte Teufel, Der Kirchenteufel, Der Revolutionsteufel und Der Verfolger der Boshait, Kladderbaratsch, Kladderbaratsch, Klisch-Klatsch, Pumpernickel, Zuchheirassja, die Preußen sind da, Die allgemeine Wäsche, Der politische Spiel, Das Rabbeisen, Der Nürnbergger Leichter u. s. w.

Die Restauration im Bahnhofe in Köfen liefert als Umschlag-Papier für j des Butterbrod der Reisenden eine Aktie, auf welche in Wirklichkeit 100 Thaler voll gezahlt sind. Es sind dies Actien der Dortmunder Bergbau- und Hüttenbau-Gesellschaft, ausgefertigt unterm 17. November 1855 auf Grund des Gesetzes vom 9. November 1843, wie dies in der, auf der Hinterseite abgedruckten Concessions-Urkunde vom 4. April 1856 vermerkt ist. Wahre Pracht-exemplare, die Actien, sind von dem glänzendsten Papier. Ein einziger und zwar höchst unvorsichtiger Privatmann hat sein durch rastlosen Fleiß erworbenes Vermögen von 25,000 Thlr. zum Ankaufe

dieses Papiers verwandt. Eine Actie, seiner Zeit mit 100 Thlr. bezahlt, und die ganze Coupon-Serie dazu als Beilage zu einem Butterbrode — mehr läßt sich kaum verlangen.

Amerikanische Blätter melden den Tod des Dr. Stockmann, der zu den Hauptführern in dem Aufstande von 1848 in Deutschland gehörte. Er befehligte zuerst eine Truppe in Sachsen, um der preussischen Intervention Widerstand zu leisten. Dort siegte er Anfangs, doch wurde seine Truppe bald zersprengt. Gefangen und zu lebenslänglicher Haft verurtheilt, brachte er sieben Jahre auf der Festung Danzig zu, worauf er in die Verbannung geschickt wurde. Er begab sich nach Amerika und fand zu Newhaven in Connecticut reiche Praxis.

Räthsel.

Zwar war ich nie ein Theil von Dir,
Doch gabst Du Deinen Namen mir,
Und ich geh in das Grab mit Dir.

Sinnspruch.

Bild' fort und fort Dein Herz, wie schon in frühesten Jugend;
Sieh' auf die Weisheit viel, doch weit mehr auf die Tugend!
Lern', daß nichts selig macht, als die Gemüthsruh',
Und daß zu Deinem Glück Dir Niemand fehlt, als Du!

Herbst-Nachrichten.

Untertürkheim, 31. Okt. Mittel 80—100 fl., Bergwein 120 bis 130 fl. Vorrath 150 Eimer, worunter viele Nüßlingweine. Einkellerung beginnt. Käufer willkommen.

Jesbach, 31. Okt. Weinpreise: 70—80 fl. Vorrath noch 150 hl. Letzte Anzeige.

Galler Getreide-Markt

vom Samstag, den 1. Nov.

Kernen (Lager 468 Ctr., Schrammenrest 164 Ctr.)	9 fl. 41 kr.,
	9 fl. 33 kr. 9 fl. — kr. abgeschl. 6 kr.
Gemischt (Lager — Ctr., Schrammenrest — Ctr.)	— fl. — kr.
	— fl. — kr., — fl. — kr. aufgeschl. — kr.
Roggen (Lager — Ctr., Schrammenrest — Ctr.)	— fl. — kr.,
	— fl. — kr., — fl. — kr. aufgeschl. — kr.
Gerste (Lager — Ctr., Schrammenrest — Ctr.)	— fl. — kr., — fl.
	— fr., — fl. — fr.
Haber (Lager 5 Ctr., Schrammenrest — Ctr.)	5 fl. 6 kr.,
	5 fl. 6 kr., 5 fl. 6 kr. aufgeschl. 13 kr.
Ackerbohnen (Lager — Ctr., Schrammenrest — Ctr.)	— fl. — kr.,
	— fl. — kr., — fl. — kr. abgeschl. — kr.
Linzen (Lager 15 Ctr., Schrammenrest — Ctr.)	7 fl. 24 kr.,
	7 fl. 21 kr. 7 fl. 15 kr.
Erbsen (Lager 13 Ctr., Schrammenrest 12 Ctr.)	7 fl. — kr.,
	7 fl. — kr. 7 fl. — kr. aufgeschl. — kr.

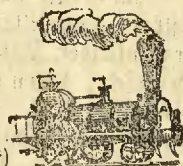
Neueste Nachrichten.

Madrid, 1. Nov. In Cartagena herrscht gestern große Aufregung wegen eines Versuches, die Junta zu ändern. Die Insurgenten nahmen den griechischen Vice-Consul, einen Deutschen Namens Girard, welcher der Spionage bezichtigt wurde, fest. Girard suchte die Intervention des Deutschen Consuls nach, um die Freiheit zu erlangen.

Fahrten-Plan

vom 1. November 1873 an

a) Stuttgart-Nördlingen.



der Bahnzüge

in der Richtung

b) Nördlingen-Stuttgart.

Stationen	Mrgs. *)	Vorm.	Nachm.	Abends.	Abends.
Stuttgart	4 45	10 15	1 50	5 40	7 30
Cannstatt	4 55	10 27	2 2	5 49	7 42
Waiblingen	5 17	10 53	2 28	6 5	8 9
Winterbach	5 43	11 20	2 57	6 20	8 37
Schorndorf	5 51	11 30	3 7	6 27	8 47
Mögglingen	6	11 42	3 17	6 33	8 59
Waldhausen	6 6	11 50	3 25	6 38	9 7
Lorch	6 15	12	3 35	6 46	9 18
Gmünd	6 27	12 15	3 50	6 56	9 33
Unterböblingen	6 32	12 20	3 55	7	9 37
Mögglingen	6 50	12 42	4 17	7 14	9 59
Mögglingen	6 59	12 52	4 28	7 23	10 9
Eisingen	7 12	1 8	4 45	7 32	10 25
Nalen	7 20	1 18	4 55	7 39	10 35
nach Heidenheim	7 30	1 30	5 30	8 18	—
Nördlingen	9 2	3 8	6 25	8 41	—

Stationen	Mrgs.	Mrgs.	Vorm.	Mittags	Nachm.	Abds.
Nördlingen	—	5 45	—	11 35	3 40	6 55
Heidenheim	—	—	5 50	12 20	4 10	6 50
Nalen	4 40	7 20	8	1 18	5 25	8 16
Eisingen	4 54	7 30	8 22	1 32	5 39	8 30
Mögglingen	5 5	7 38	8 37	1 43	5 50	8 42
Unterböblingen	5 12	7 43	8 47	1 50	5 58	8 49
Gmünd	5 27	7 55	9 10	2 5	6 13	9 2
Lorch	5 31	7 58	9 22	2 9	6 17	9 6
Waldhausen	5 45	8 10	9 44	2 23	6 31	9 21
Mögglingen	5 53	8 17	9 56	2 31	6 38	9 29
Waldhausen	6 1	8 22	10 6	2 38	6 46	9 36
Schorndorf	6 14	8 32	10 28	2 50	7	9 48
Winterbach	6 21	8 37	10 39	2 58	7 8	9 56
Waiblingen	6 53	9	11 27	3 30	7 40	10 30
Cannstatt	7 17	9 18	12 5	3 55	8 4	10
Stuttgart	7 25	9 25	12 18	4 3	8 12	11 52

*) Beschleunigter Personenzug. **) Führt zwischen Stuttgart und Nalen einen Wagen dritter Classe.

*) In der Regel nur mit einem Wagen dritter Classe. An Sonn- und Feiertagen mit unbeschränkter Personenbeförderung in 2 und 3. Classe.

Bekanntmachungen.

Welzheim.

Fahrris-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der †
Louise Bilfinger,
Wittve dahier,
kommt die vorhandene
Fahrris, bestehend in:

Gold und Silber, Bücher, Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirr durch alle Rubriken, Schreinwerk und allgemeiner Hausrath,

am

Freitag den 7. d. M.

von Vormittags 8 Uhr an

gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu die Kaufsliebhaber in die Wohnung der Verstorbenen eingeladen werden.

Welzheim den 1. Nov. 1873.

R. Gerichtsnotariat.
Luif.

Welzheim.

Gefunden:**1 Goldstück,**

welches der rechtmäßige Eigenthümer binnen 15 Tagen hier abholen kann, widrigenfalls zu Gunsten des Finders verfügt würde.

Den 3. Nov. 1873.

Stadtschultheißenamt.

Kaisersbach.

Haus-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der nhd. Eva Hinderer von Ziegelhütte wird die Hälfte an einem an die Ziegelhütte angebauten Wohnhaus nebst Hofraum mit 12,6 Rth. Flächenraum

am

Samstag den 8. Nov. 1873

Vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Kaufslustige eingeladen werden.

Den 1. Novbr. 1873.

Schultheißenamt.
Trukenmüller.

Welzheim.

Vinirtes Papier zu Probeschritten empfiehlt

Elias Greiner.

Welzheim.

Ein freundliches

L o g g i s

mit 3 heizbaren Zimmern im D a g ' schen Hause hat zu vermietten

G. Weller.

Alldorf.

Meine Wirthschaft mit Bäckerei

setze ich dem Verkauf aus und ist ein geringes Angeld zu bezahlen, der weitere Kaufschilling kann in beliebigen Jahreszielfern bezahlt und die Wirthschaft sogleich bezogen werden.

Joh. Friedr. Knödler
z. Döfen.

Schadberg.

Gemeinde Kaisersbach.

Guts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der † Ehefrau des Matthäus Wahl, Bauers in Schadberg, kommt die vorhandene Liegenschaft, bestehend in:

einem 2stockigen Wohnhaus und Scheuer nebst Hofraum und der 1/3te an einem Backofen, der Hälfte an einer 3barnigen Scheuer, 7,2 Rth. Gemüsgarten, 12 7/8 M. 32,5 Rth. Acker, 7 2/3 M. — Rth. Wiesen, 6 1/8 M. 43,2 Rth. Nadelwäldungen,

am

Samstag den 8. November 1873

Nachmittags 1 Uhr

im Wahl'schen Hause in Schadberg im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Kaufslustige — auswärtige mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen versehen — eingeladen werden.

Den 31. Oct. 1873.

Schultheißenamt.
Trukenmüller.

Steinenberg.

Prima Friedrichsthaler & französische Strohmesser,

englische Strohblätter, Schaufeln und Spaten

in großer Auswahl billigst bei

Johs. Adam.

Welzheim.

Fahrris-Auction.

Am nächst kommenden

Montag den 10. d. M.

findet aus der Verlassenschaft der verstorbenen Apotheker Oloß Wittve dahier

von Morgens 8 Uhr an

ein Fahrris-Verkauf statt, wobei vorkommt am ersten Tag:

Silber, namentlich 2 Vorleglöffel, Frauenkleider, Leibweißzeug, etwas Bettstücke, Leinwand 370 Ell. flächenes Tuch, 33 Ell. reust. Zmilch und Tischzeug;

am darauffolgenden Tag:

Küchengeschirr, Schreinwerk, wobei auch ein Klavier, Armoir,



Walzencommod, Auf-



saßcommod, Auszugtisch, Sopha, Sessel, und sonstiges Schreinwerk, und allg. Hausrath,

wozu Liebhaber höflichst eingeladen werden.

Die Erben.

Welzheim.

Durch Vertrag mit einer größeren Brennerei bin ich im Stande, Wirthen und Privatleuten

Brauntwein

eimer-, imi- und maaszweise billig abzugeben.
S. Söhlh.

Welzheim.

Am heutigen Dienstag

rothe Waaren

und am darauffolgenden Mittwoch K a l k gegen baare Bezahlung bei

Ziegler Kreiser.

Welzheim.

Entfernungsverzeichnisse

für den

Oberamtsbezirk Welzheim,

ausgenommen nach den bestehenden Straßen- und Fahrweg-Richtungen

sind zu haben bei

C. L. Unterzuber.

Geld-Sorten vom 1. Novbr. 1873.

Pr. Friedrichsd'or	fl.	9. 58—59.
20-Francs	"	9. 23—24.
Souvereigns	"	11. 50—52.
Imperials	"	9. 42—44.
Holl. fl. 10.	"	9. 52—54.
Pistolen	"	9. 42—44.
Ducaten	"	5. 34—36.